

Kreis-Blatt.



Mit verbindlicher Publitationskraft

für alle amtlichen Bekanntmachungen der sämtlichen Städte und Ortschaften des Kreises.

Dies Blatt erscheint zweimal wöchentlich und zwar Mittwochs und Sonnabends zum vierteljährlichen Abonnementsbetrage von 1 Mk. 20 Pf. incl. des der Sonnabendnummer beiliegenden illustrierten Unterhaltungsblattes. Inserate werden pro 1spaltige Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet. Abonnements nehmen an alle Kaiserlichen Postanstalten sowie die Post-Landbriefträger und für Kolmar i. P. die Expedition dieses Blattes. Inseraten-Ausgabe für die jeweilige Nummer bis Dienstag und Freitag Abend 7 Uhr erbeten. Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von A. Speckert in Kolmar in Posen.

No. 93. Kolmar i. P., Sonnabend, 28. November 1891. 38. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung

wegen Ausreichung der Zinscheine Reihe VII. zu den Schuldverschreibungen der Staatsanleihe von 1868 A.

Die letzten Zinscheine Reihe VII. Nr. 1 bis 6 zu den Schuldverschreibungen der Staatsanleihe von 1868 A. über die Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1892 bis 31. Dezember 1894 werden vom 1. Dezember d. Jz. ab von der Kontrolle der Staatspapiere hiersebst, Dranienstraße 92/94 unten links, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats, ausgereicht werden.

Die Zinscheine können bei der Kontrolle selbst in Empfang genommen oder durch die Regierungshauptkassen, sowie in Frankfurt a. M. durch die Kreisstelle bezogen werden. Wer die Empfangnahme bei der Kontrolle selbst wünscht, hat derselben persönlich oder durch einen Beauftragten die zur Abhebung der neuen Reihe berechtigenden Zinscheinanweisungen mit einem Verzeichnis zu übergeben, zu welchem Formulare ebenda und in Hamburg bei dem Kaiserlichen Postamt Nr. 1 unentgeltlich zu haben sind. Genügt dem Einreicher eine numerierte Marke als Empfangsbescheinigung, so ist das Verzeichnis einfach, wünscht er eine ausdrückliche Bescheinigung, so ist es doppelt vorzulegen. Im letzteren Fall erhalten die Einreicher das eine Exemplar mit einer Empfangsbescheinigung versehen, sofort zurück. Die Marke oder Empfangsbescheinigung ist bei der Ausreichung der neuen Zinscheine zurückzugeben.

Zu Schriftwechsel kann die Kontrolle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Zinscheinanweisungen nicht einlassen.

Wer die Zinscheine durch eine der oben genannten Provinzialkassen beziehen will, hat derselben die Anweisungen mit einem doppelten Verzeichnis einzureichen. Das eine Verzeichnis wird mit einer Empfangsbescheinigung versehen, sogleich zurückgegeben und bei Aushändigung der Zinscheine wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzialkassen und den von den königlichen Regierungen in den Amtsblättern zu beziehenden sonstigen Kassen unentgeltlich zu haben.

Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinscheine nur dann, wenn die Zinscheinanweisungen abhanden gekommen sind; in diesem Falle sind die Schuldverschreibungen an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzialkassen mittels besonderer Eingabe einzureichen.

Berlin, den 9. November 1891.

Königliche Hauptverwaltung der Staatsschulden.
gez. Sydow.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht mit dem Bemerkten, daß Formulare zu den Verzeichnissen sowohl bei unserer Hauptkasse als auch bei den Kreisstellen und Forstkassen des Regierungsbezirks mit Ausschluß der Kreis- und Forstkasse hiersebst zu haben sind.

Bromberg, den 14. November 1891.

Königliche Regierung.

Kolmar i. P., den 25. November 1891.

Für die neue Gemeinde Witzsch sind

1. der Mühlenbesitzer Julius Schmidt daselbst zum Ortsältesten,
2. der Ackerwirth Winzent Rozek daselbst zum ersten Dorfältesten,
3. der Ackerwirth Eduard Maß daselbst zum zweiten Dorfältesten

gewählt und von mir bestätigt worden.

Königlicher Landrath.

Die mir gelegentlich der letzten Konferenzen von den Lehrern gemachten Angaben, betreffend ihr gegenwärtiges militärisches Dienstverhältniß sind vielfach ungenau, zum größeren Theile falsch. Es ist mir daher von allen Lehrern zur Sache schnelligst nochmals zu berichten.

Da die Lehrer sämmtlich über 20 Jahre alt sind, so muß über ihre militärische Dienstverpflichtung irgendwie von den militärischen Behörden Entscheidung getroffen sein; solange diese Entscheidung nicht eine endgiltige ist, hat sich der Lehrer als „militärpflichtig“ zu bezeichnen. Ist die endgiltige Entscheidung aber von der Ober-Ersatz Behörde gefällt, so hat dieselbe gelautet entweder auf „ausgemustert“ oder auf „Landsturm“ oder auf „Ersatzreserve“ oder endlich auf „Aushebung für einen bestimmten Truppentheil.“ Solches ist in dem Bericht bemerktlich zu machen.

Sind die Lehrer bereits zur Ableistung des aktiven Dienstes bei der Fahne eingezogen gewesen, so haben sie zum Anzeiße über ihr augenblickliches Dienstverhältniß einen entsprechenden Vermerk in ihren Pässen erhalten; es kann also auch für sie keine Unklarheit in der gedachten Beziehung obwalten.

Diejenigen Lehrer, welche das 45. Lebensjahr überschritten haben, sind über die Militärpflicht hinaus und als „frei“ zu bezeichnen.

Diejenigen Lehrer, über deren Unabkömmlichkeit im Falle eines Krieges von dem Herrn Minister Entscheidung getroffen ist, haben folches zu bemerken und Datum und Nummer der Verfügung anzugeben, auch ist hinzuzufügen, ob die Unabkömmlichkeits-Bescheinigung nur für ein Jahr oder ohne Beschränkung erteilt ist.

Genauigkeit und Beschleunigung der Berichte wird den Herren Lehrern hiermit zur ausdrücklichen Pflicht gemacht.

Schneidemühl, den 24. November 1891.

Der Kreis Schulinspektor.
gez. Penzky.

Nichtamtlicher Theil.

Der Kaiser in Torgau.

Der Kaiser ist aus Anlaß des 150jährigen Jubiläums des Pionier-Bataillons von Rauch (Brandenburgisches) Nr. 3 am Mittwoch nach Torgau gefahren und von dem kommandirenden General v. Hänisch empfangen worden. Kurz nach der Ankunft erfolgte die Fahrt durch die festlich geschmückten Straßen, in denen Vereine Spalier bildeten, nach dem Brüdertopfe, wo das Pionier-Bataillon zur Parade stand. Der Kaiser, welcher die Uniform der Pioniere trug, begrüßte hier den am rechten Flügel mit seinem Kesseln stehenden General v. Rauch, sprach viele Offiziere an und schritt: alsdann die Fronten des Bataillons und der Rekruten ab. Hierauf wurden die vom Kaiser verliehenen Auszeichnungen verlesen. Nach einem vom Bataillonskommandeur ausgebrachten „Hoch“ auf den Kaiser, erfolgte der Parademarsch. Später wurde die Parade über das Thüringische Infanterie-Regiment Nr. 72 abgenommen, worauf der Kaiser die Fahrt nach dem Schlosse antrat; nach kurzem Aufenthalt daselbst besichtigte er die Garnisonkirche.

Nachmittags fand ein Festmahl im Saale des Rathhauses statt. Der Kaiser wurde am Eingange von einem Magistratsmitgliede mit einer Ansprache begrüßt. An der Tafel nahm er Platz zwischen den kommandirenden Generälen v. Hänisch und v. Werben. Unter den Gästen befanden sich die direkten Vorgesetzten des Bataillons, die früheren Offiziere desselben sowie die Offiziere der Garnison. Der Kommandeur des Pionier-Bataillons brachte, nachdem er einen Ueberblick über die Geschichte des Bataillons gegeben hatte, ein Hoch auf den Kaiser aus. Der Kaiser erwiderte darauf etwa Folgendes: Das Bataillon feiere heute einen herrlichen Gedenktag. Er wäre gekommen, um seine Sympathien nicht nur dem Bataillon, sondern auch der Waffe zu bezeugen. Seine Beziehungen zu dem Bataillon seien näher als bekannt, denn ein Offizier desselben habe ihm die ersten Kenntnisse in der Fortifikation und in der Mineurkunst gelehrt. Bei der fortschreitenden Entwicklung der Feuerwaffe müsse auch die Festungsbautechnik fortschreiten, dann würden ruhmvolle Thaten, wie sie das Bataillon im Kriege von 1864 vollbracht habe, wenn es nothwendig sei, nicht ausbleiben. Die derzeitige Führung des Bataillons gebe ihm die Gewißheit, daß seine Absichten nach dieser Seite hin nicht nur verstanden, sondern auch ausgeführt werden würden. Seine Majestät schloß die Ansprache mit der Aufforderung, weiter zu arbeiten, um Deutschland groß zu erhalten.

Berlin, 26. November 1891.

Der Kaiser nahm heute Morgen militärische Vorträge entgegen und trat um 11 Uhr 50 Min.